

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 18 (1867)
Heft: 4

Artikel: Einfluss des Waldes auf die atmosphärischen Niederschläge
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-763252>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wildbächen Saltine, Gamsen, Illgraben und Prinze als Bauten bezeichnet werden, mit denen sofort begonnen werden sollte.

Es ist sehr erfreulich, aus diesem Berichte zu erfahren, daß sich die Neubauten an der Rhone bei dem ungewöhnlich hohen Wasserstande vom letzten Herbst bewährt haben, und daß das zur Korrektion dieses wilden Bergstroms angewandte System als ein den Verhältnissen ganz angemessenes bezeichnet werden darf, dessen ungeachtet kann sich der aufmerksame Leser des Berichtes einiger Besorgnisse für die Zukunft nicht ganz erwehren. Derselbe konstatirt, daß die Wildbäche dem Fluß nicht nur ihr Wasser rasch zuführen, sondern auch viel Geschiebe in das Flußbett wälzen. Es entsteht daher die wichtige Frage: Vermag der Fluß das zugeführte Material nach vollendeter Eindämmung ohne lokale Ablagerungen bis in den Genfersee zu wälzen oder nicht? Vermag er das nicht, was bei dem langen Laufe und dem theilweise mäßigen Gefälle desselben zu befürchten ist, dann wird sich das ohne dieses zu hoch liegende Flußbett nach und nach — wenigstens stellenweise — mit Geschiebe füllen, das entweder häufig wiederkehrende Ausbaggerungen nothwendig macht, oder bei jedem Hochwasser das Austreten desselben veranlaßt. Zur Vermeidung dieser Gefahren gibt es nur ein rationelles Mittel, und das liegt in der sorgfältigen Pflege der Wälder und der Verbauung der Schutt liefernden Bäche. Möge daher diesen Arbeiten von Seite der Behörden eine eben so große Aufmerksamkeit zugewendet werden, wie der Korrektion des Flusses und möge es bald gelingen, die Nothwendigkeit dieser Arbeiten dem Volke klar zu machen, damit es von sich aus und ohne äußern Zwang Hand an dieselben lege.

Landolt.

Einfluß des Waldes auf die atmosphärischen Niederschläge. An zwei Regenmessern, der eine im freien Lande, der andere 150 Schritte davon in einem ziemlich dichten Tannenwalde aufgestellt, wurden die Regen- und Schneemengen zu gleicher Zeit gemessen und diese Untersuchung 16 Monate hindurch fortgeführt. Es ergab sich daraus, daß im Verhältniß zu der im Freien gefallenen Regenmenge im Durchschnitt nur 46,7 Prozent, also kaum die Hälfte auf den Waldboden gelangte, weil die andere Hälfte von den Zweigen aufgefangen wurde und daselbst rasch verdunstete, wodurch Anlaß zu häufigern Niederschlägen gegeben wurde. Es geben somit diese Beobachtungen auch einen Maßstab für die Schätzung der Wassermenge, welche auf steilen Halden durch die Bäume vor dem Abfließen nach den Thälern bewahrt wird, und erklären das periodische starke Anschwellen von Bächen und Flüssen in Folge von Regengüssen nach größeren Entwaldungen.

(„Schranne“.)
